

*** Der Phonograph und die Feuerspritze.** Der Phonograph hat sich nach dem „American Machinery“ neuerdings in einem absonderlichen Maße glänzend bewährt. Ein Industrieller in Kalifornien hatte sich aus dem Osten der Vereinigten Staaten eine vorzügliche Feuerspritze kommen lassen. Die Spritze wurde an ihrem Verfertigungsort von einem Baufratzen geprüft und abgenommen und erwies sich als die beste Spritze von der Welt. Als der neue Besitzer dann seine Arbeiter zu gewandten Feuerwehrläuten an dem Ding einüben wollte, erhielt die Löschmaschine einen kleinen Schaden, d. h. sie spritzte nicht recht. Was thun? Die Schmiede und Schlosser der Gegend verstanden sich anscheinend nicht auf die Spritze, denn unter ihren Vermuthungen, sie wiederherzustellen, wurde sie völlig unbrauchbar und gab gar kein Wasser mehr von sich. Der Käufer verzweifelte aber noch nicht. Er wußte, daß die Mechanik die Natur und den Sitz eines Schadens an einer Maschine oft allein aus ungewöhnlichen Geräuschen erkennen, die die Maschine beim Arbeiten verursacht. Er stellte also seinen Phonographen auf, nahm von der arbeitenden Spritze ein Phonogramm auf und schickte das dem Fabrikanten ein. Dieser ließ sich die „Musik“ des Phonogramms vorspielen, erkannte alsbald an dem merkwürdigen Seufzen und Pfusen, daß das Saugventil an der Spritze nicht geöffnet war, schickte diese Diagnose und das Behandlungsverfahren durch Brief ein, man verfuhr darnach und die Spritze spritzte sofort so herrlich wie je zuvor. — Ja diese Amerikaner!!

Lieferungen für das Militär.

Kapitalistische Lederhändler hatten sich unlängst in der demokratischen „Frankf. Ztg.“ über die Konkurrenz des „Vederingers für Militärlieferungen“ beschwert, der mit dem preussischen Kriegsminister gewisse Abmachungen getroffen habe. Der derzeitige Vorsitzende der Gewerbevereinigung Hannover, früherer Reichstagsabgeordneter Dr. Karl Müller-Weckede, sendet nun der Fr. Z. eine Entgegnung, aus der sich interessante Schlüsse ziehen lassen. Die Aufschrift lautet:

„Es ist unwar, daß das Ministerium mit den Inhabern von Kommissionsgeschäften, die, wie Ihr Korrespondent andeutet, fälschlich die Firma „Gewerbevereinigung“ angenommen haben, einen Vertrag über die alleinige Lieferung von Leder an den größten Teil der Befeldungsgüter geschlossen hat. Das Abkommen (nebst Geschäftsordnung) ist vielmehr zwischen den Mitgliedern der Gewerbevereinigung (an der zur Zeit 138, meist mittlere und kleinere Gerber beteiligt sind) und deren Geschäftsleiter einverleibt und dem Kriegsminister andererseits geschlossen. Es ist nämlich Zweck der Gewerbevereinigung, den Gerbern, namentlich den kleinen Gerbern, den Verkauf an die Befeldungsgüter zu ermöglichen, und die bekannnten früher bestehenden argen Mißbräuche zu beseitigen, bei denen einzelne Händler alle Seeerlieferungen an sich gerissen hatten. Erreicht wird dies dadurch, daß die beteiligten Gerber gemeinsam in ein großes Lager unterhalten, auf welchem die Befeldungsgüter stets finden, was sie suchen, und in denen die Leder noch ein Vierteljahr lagern, nachdem sie von den Befeldungsgütern gekauft und abgestempelt sind.“

Es ist ferner unwar, daß es den „Vermittlern“, d. h. dem Geschäftsleiter, überlassen bleibt, mit welchen Firmen sie in Verbindung treten wollen. Vielmehr heißt es in § 8 der Geschäftsordnung: „Sämtliche Gerber Deutschlands können sich behufs Verteilung an den Lieferungen bei dem Geschäftsleiter anmelden, der sie dem Vorliegenden mitteilt.“ Der Vorliegende zieht eingehende Erkundigungen ein und läßt über die Aufnahme abstimmen. Eine Ablehnung

Der Bettler von Engimar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde. Von Maximilian Schmid. (Fortsetzung.)
Drittes Kapitel.
Es war eine kurze Nacht, deren der aufgeregte Bursche fähig war. Es mochte ungefähr 3 Uhr sein, als er sich am andern Morgen aus dem Hause lösch. Am Himmel strahlten die Sterne schon in erstarkendem Glanze, denn am östlichen Horizonte zeigten sich bereits die ersten Vorböden des neuen Tages. Engimar eilte, so rasch er es vermochte, dem „Bayerweg“ zu. So wird die alte Krieger- und Handelsstraße genannt, welche von der Donau über Engimar und Wiesloch nach Böheim führt und von alters her eine der wenigen Verbindungen im Böhmerwalde war. Nach Ueberwindung dieses Weges konnte er erst sicher sein, niemandem mehr zu begegnen, da er sich darin in den Wäldungen des Diebesberges verhehden und so lange dort verweilen konnte, bis es Zeit zum Aufsteigen auf die Höhenplätze wäre. Ein paar mal blieb er stehen und war unklüßig, ob er weitergehen oder umkehren solle. Eine innere Stimme sagte ihm, er möge ablassen von solch' fündhaftem Beginnen, dann fand wieder der hochmüßige Zimmel nur seinem Geiste, er sah ihn als Gebieter auf dem Pfahnbauerhofe, sah, wie er Sidonie zum Altar führte und ihm und seinem Vater das Leben sauer machte, und es trieb ihn wieder erwärts.
„Wenn's nöö sein soll, so kann mir ja mein Schutzegeit in 'n Weg kommen, wie der Sedhofsbaurin, a Helmo' ober a kind — kind —“ dachte er. „Über i verheß“, daß die ganz G'richt vom Hosenkloa' aa nit anders is, als a Eszmandl, so qua', wie die vom

darf nur stattfinden, wenn der sich Melbende 1) bezahlten oder in Konkurs ist, 2) nach Schnellgeberverfahren arbeitet oder 3) fremdes Fabrikat liefert. Die Ablehnung muß schriftlich begründet werden. Genehmigung des Kriegsministeriums ist erforderlich, die bisher nie verlagrt wurde.
Es ist unwar, daß die Ausgabe jedes Befeldungsgamts für Leder 400 000 Mark betrügt, sie ist vielmehr viel geringer. Es ist unwar, daß von den „Vermittlern“, d. h. dem Geschäftsleiter, 4—6 Prozent Provision erhoben werden, es werden nur 4 Prozent bezahlt, davon muß der Geschäftsleiter alle Mieten und Geschäftsunkosten betreiben und sofort bar ohne Abzug den Lieferanten bezahlen, sobald er Zahlung erhält. Es ist unwar, daß die Befeldungsgüter angewiesen sind, jede direkt an sie gelangende Offerte zurückzuweisen, sie werden direkt Offertierenden nur aufgeben, sich zuvor zur Aufnahme bei der Gerbervereinigung zu melden. Es ist unwar, daß die Befeldungsgüter nur mit den Inhabern, d. h. mit dem Geschäftsleiter der Gewerbevereinigung, verhandeln dürfen, fälschlich verhandeln und handeln sie viel mit den Gerbern, wenn diese sich zur Abnahme ihrer Leder einfinden.
Es ist unwar, daß die Befeldungsgüter das abnehmen müssen, was ihnen vorgelegt wird, thatsächlich bestimmen die Befeldungsgüter, von welchem Gerber der Geschäftsleiter Leder vorlegen soll.
Es ist unwar, daß die von den Gerbervereinigungen kaufenden Befeldungsgüter unguiltiger gekauft haben, als die freihändig kaufenden Befeldungsgüter. Die in Folge des von der „Frankf. Ztg.“ wiedergegebenen Kundschreibens geführte Untersuchung hat ergeben, daß die ersteren bessere Leder gekauft haben und sich dadurch der kleinbare Mehrpreis erklärt, auch ist ein Mehrpreis dadurch gerechtfertigt, daß bei der Gewerbevereinigung ein Halb- und Vierteljahrseinsatz unverzüglich legert, was bei Mobilmachungen von großer Bedeutung ist.

Die guten Erfahrungen, die die Befeldungsgüter des 9. und 10. Korps mit unserer Gerbervereinigung gemacht haben, und die große Eiferparnis für die abnehmenden Offiziere führten vielmehr im verfloffenen Jahre dazu, daß sich die Befeldungsgüter der Marine, welche bisher freihändig kauften, unserer Gerbervereinigung angeschlossen haben.
Unsere Gerbervereinigung gewährt kein Monopol für einzelne Kommissiönäre, wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ behauptet, und ist kein Ring, weil jeder Gerber, der die vom Ministerium gestellten Bedingungen erfüllt, aufgenommen wird, die Zahl der Lieferanten (138) ist zu groß, als daß Preisvereinbarungen stattfinden könnten. Da unserer Gerbervereinigung bereits die meisten tüchtigen, den gestellten Bedingungen entsprechenden Gerber Deutschlands angehören, so kann der einzige Grund dafür, daß, wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ sich ausdrückt, einem Gerber der Beitritt zu unserer Vereinigung nicht paßt, der sein, daß er die gewissenhafte, sachverständige Prüfung scheut, welche der Aufnahme vorbegeht und fortwährend stattfindet.

Gestorben:

In Stuttgart: Häberle, Premierlieutenant. C. Metz, Privatier. — M. Kömmle, geb. Scheufelen, Gannstatt. A. Roth, Stützungspflegers Wwe., Weinsberg. Ab. Sauerland, Hauptmann, Weingarten. Paul Koch, Schullehrer a. D., Kirchheim u. T. A. G. P. Le, Gerichtsnotar S. D., Oberndorf. Friedrich Hepting, Armenpfleger, Freudensbad.

Wetter am Donnerstag, 23. Januar. (Nachdruck verboten.)
Für Donnerstag und Freitag ist bei mäßig kalter Temperatur trockenes, mehrfach neblig, aber in höheren Lagen auch zeitweilig aufheiterendes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 22. Jan. In Sosnowice im russischen Gouvernement Lublin drangen 40 Männer in die Wohnung des Israeliten Feldmann ein und verlangten Geld. Sie erschossen den Familienvater und dessen Schwiegereltern. Während des Kampfes eilten Polizisten und Privatpersonen herbei, von denen mehrere schwer verwundet wurden. 30 Kofaken, die telegraphisch beauftragt wurden, versagten endlich nach heftigen Besessungen die Hände und nahmen 6 gefangen. Die Bande soll 200 Mann stark sein. Die Bevölkerung trat unter Waffen.
Fiume, 22. Jan. Der englische Dampfer „James Bown“ ist in der Nähe untergegangen. Der Kapitän, die Schiffsbesatzung und 5 Mann sind ertrunken.
Sydney, 22. Jan. Nach einer Meutererhebung aus Neuseeland dauerte die aufregendste Hiße fort. Bis jetzt kamen 35 Todesfälle vor; die Einwohner sind von einer Panik erfaßt. Hunderte verlassen die Stadt, um kühlere Gegenden anzufuchen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Badnang, 22. Jan.** Die Zufuhr zu dem gestrigen Viehmarkt war eine außerordentlich große, wohl die größte bis jetzt — ein Beweis dafür, daß sich der Marktverkehr auf diesem Platz immer mehr zu einem vorzüglichen aus gestaltet — denn zum erstenmal wurde die Zahl 1000 mit 1096 Stück (277 Paar Ochsen, 282 Stück Kühe und 260 Stück Stiere und Kinder gegen 666 Stück im Vorjahr) überschritten. Dementprechend ging jedoch der Handel, Käufer waren zur Genüge am Platz, bei allen Viehgattungen in den ersten Stunden schleppend, da sich die Verkäufer zu einer Preisermäßigung nicht verstehen wollten und erst

Pfahl — no', probiern kann is's ja — 's Probieren bringt oan Schaden.“
In solch' hin und her schwankenden Gedanken hatte er den Bayerweg erreicht. Wo derselbe über eine Einlenkung des Pfahlrückens führt, befindet sich die Antonio-Kapelle, neben welcher unter andern Totenbrettern auch jenes von Engimars Mutter aufgestellt war. Er hatte niemals diese Stelle überschritten, ohne für die Seele der Verstorbenen ein Vaterunser zu beten, und so zwang ihn auch jetzt ein unerklärliches Gefühl, sich dem geweihten Orte zu nahen.
Da — war es Täuölung oder Wirklichkeit — sah er auf dem Betischel vor der Kapelle jemanden sitzen. Im Morgengrauen erkannte er vor sich einen Bettler mit einem Stelzfuß. Lange, graue Haare bedeckten dessen Kopf und ein dichter weißer Vollbart fiel auf seine Brust hernieder. Vor solchen Augen blickte der Mann den sich trockenen Wurzeln an, der einen Schritt zurücksprang.
„Gebet sei Jesus Christus!“ grüßte der Alte.
„Ja Gwigelt — Amen!“ erwiderte der Bursche nicht ohne gewissen Grauen. Er dachte an den Bettler, welcher der Sedhofsbaurin begegnet. War dies nun wirklich ein solcher oder ebenfalls eine übernatürliche Erscheinung? War es —
Er konnte nicht länger darüber nachgrüßeln, denn der Alte begann jetzt mit etwas schnarrender Stimme: „Wel, i nimme dir 'n Plas da weg? Du willst bei Morgengandacht da verrichten? I will nöö föhren; i muach lurt, lunt lunt i 'spat!“
„Wo aus denn?“ fragte der Bursche.
„Zum Engimarsfisch haltst i auff; 's geht halt langsam bei mir, hon nur an' onazigen Fuas, und der taugt nöö viel. Wie wei is denn auff i Engimar?“

„Gnatbing zwaa 'rabelte Stund!“ berichtete Engimar.
„Ja, ja, 'rabelte —“ lachte der alte Mann; „wenn's junge, 'sunde Fuas san, da mag's schon sein, aber i werd' ich' wie braucha. Wenn i nur nöö 'spat kimm zum Kirchgang; dös is ja mei' beste Stund heunt. Spütnach bedeur's mit nimmer viel. Magst mir nöö auf mein Fuas heltsa — unser Herrgott wird dir's danken.“
Er macht Anstalten, sich zu erheben und der junge Bursche half ihm dabei. Als der Mann seine zwei Krücken unter dem Arm hatte, sagte er: „Bergelt's Gott tausendmal! Und iagt här' i no' a kloane Witt; ichent mir a kloane Almosen — du bist a frumms und a jungherrlich Bluat — an erste Gab von dir wird mir Glück bringa für'n ganzen Tag!“
Engimar besann sich nicht lange, er griff in die Tasche und nahm ein halbes Guldenstück heraus, die Hälfte des Geldes, welches er zu sich gestekt.
„Da hab's alles, was i enk geben kann“, sagte er, ihm das Geldstück hinstreichend.
„Na, nu', dös is 's'iel!“ rief der Alte, daselbe besehend.
„Es is nöö 's'iel; behalts nur — an mir hat enke Begegna a Glück brocht, denn —“ Er sprach nicht weiter. Es war ihm ganz eigentümlich zu Mute, er konnte sich der Thränen nicht erwehren, die über seine Wangen herabröollten.
Der Alte schien das nicht zu bemerken.
„No', so behalt i's, halt“, sagte er. „I werd' dir's vergelten auf an' andere Art. Magst mir nöö sag'n, wer's d' bist?“
Engimar nannte ihm seinen Namen und sein Haus.
(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 12.

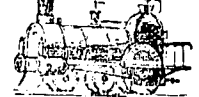
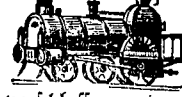
Freitag den 24. Januar 1896.

65. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die entsprechende Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernstreckenverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Badnang.

Gleisunterhaltung und D-Proflumbau im Jahr 1896.



Die Sandarbeiten für die Gleisunterhaltung und den D-Proflumbau werden in Afford gegeben. Die Einteilung der einzelnen Strecken, die Bedingungen und Preise können im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle (Bahnhofsgebäude Badnang I. Stof) und bei den Bahnamteatern in Winnenden und Gaisdorf eingesehen und schriftliche Angebote — verschlossen und mit deutlicher Aufschrift für die Sache — abgegeben werden bis
Samstag den 1. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Angebote eröffnet werden, wobei die Bieter anwesend sein können.
R. Betriebsbauamt. Wagner.

Öffentliche Ladung.

- 1) Der 32 Jahre alte, zu Sulzbach a. M. Geborene und in Deutschland zuletzt dort wohhabende ledige Gerber
Jakob Christoph Künzle,
- 2) der 22 Jahre alte, zu Weimersbach geborene und in Deutschland zuletzt dort wohhabende ledige Metzger
Wilhelm Friedrich Keil

werden beauftragt zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr } ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. } zu Nr. 2 als Ersatz-Reservist }
Heberrettung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 7. März 1896, vormittags 9 Uhr,
er das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando Hail ausgestellten Erkündung verurteilt werden.
Badnang, den 22. Januar 1896. Romberg,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Holz- & Eichengerbrinde-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. Januar** aus dem Hofamterwald Moßendüßl Abt. 5:
5 Eichen mit 0,64 Qm. III., 0,75 Qm. IV. und 0,11 Qm. V. Kl., 12 Rothbuchen mit 3,23 Qm. I. und 6,51 Qm. II. Kl., 11 Spahnbuchen mit 3,69 Qm. II. Kl., 1 Eiche mit 0,18 Qm. II. Kl., 1 Erle mit 0,43 Qm., 11 St. Fichtenlangholz mit 1,60 Qm. IV. und 0,93 Qm. V. Kl.
4 Nadelholzgerbrunden IV., 3 Koppfeulangen III. Kl.
An.: 1 eichen Prügel und Klotzholz, 70 buchene Scheiter, 43 dto. Prügel und Klotzholz, 1 birchene Prügel, 1 erste Koller, 1 dto. Prügel.
40 eichene, 1310 buchene, 40 birchene, 270 hartgemischte gebundene Wellen und 1 Los Schlagbaum,
sowie aus Abt. 2 ca. 80 Btr. Kaitelrinde aus Durchforstungen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Pfanzschule.
Revier Kleinasbach.

Neu- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. Januar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Vorderer und Hinterer Wolfstlinge, Hegelhof und vom Scheidholz im Distrikt Hegelberg, Schönberg und Hengstent;
An.: 2 eigene Spalter, 9 dto. Prügel, 63 buchene Scheiter, 132 dto. Prügel, 1 Birkenprügel, 1 Gerlenrotz, 5 dto. Prügel, 5 Nadelholzrollen (davon 2 Nm. 2 m lang), 32 dto. Prügel, 16 Nm. Prügel.
Gebundene Wellen: 100 eigene, 2500 buchene, 890 hartgemischte, 130 weidgemischte; ungebundene: 440 Nadelrinde, 80 Schlagbaum.
Zusammenkunft bei der Pfanzschule in der Vorderen Wolfstlinge.
Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 30. Januar, nachmittags 1 Uhr aus dem Staatswaldungen Kittenwald 7 und 8, Mönchswald 10: 4 Eichenstämmchen IV. Kl. mit 0,5 Qm.; ferner an Nadelholz:
Langholz: 12 St. I. Kl. mit 31 Qm., 34 II. mit 53 Qm., 49 III. mit 51 Qm., 253 IV. mit 90 Qm., 147 V. mit 21 Qm.
Eichholz: 42 Qm. I. Kl., 14 II., 7 III.
Brennholz: 14 Nm. buchene und 48 Nadelholzprügel, 98 Nadelholz-Anbruch
Zusammenkunft im Raum zu Weinhardt.
Freiherl. v. Sturm-Schwer'sche Verwaltung
Oppenweiler.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 25. Januar, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem freiherl. Schloßpark Burggarten und See zum Verkauf:
16 Nm. buchene, eichene, abnorme, erlene Prügel und 43 Mahden hart- und weidgemischtes, sowie Obstbaum-Weilach.
Zusammenkunft im Schloßhof.

Umschläge zu Geldrollen
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
für die Monate Februar und März
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.
Die

Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung
wollen die Akten für die Bezirksskrankenpflege-Versicherung pro 1895, nämlich:
a) Die beiden Mitglieder-Verzeichnisse,
b) das Tagbuch,
c) die An- und Abmeldungen und
d) die Gebühren-Berechnung
in Wäde einlefen.
Denselben ist zur Prüfung der Gebührenberechnung beizuschließen:
1) das Tagbuch der „Ortsbehörde“ pro 1895,
2) das Verzeichnis über die ausgefertigten Cuittungsarten pro 1895,
3) das gewerliche und landwirtschaftliche Unfall-Verzeichnis.
Die Gebührensätze sind dieselben wie pro 1894 und wird hinsichtlich der Berechnung auf die Bestimmungen in Punkt V Ziff. 1b) Abt. 1 und Ziff. 3 Abt. 1 des Min.-Erlasses vom 26. Septbr. 1890, Amtsblatt S. 271 ff., verwiesen.
Badnang, den 22. Januar 1896.
Verwaltung der Bezirksskrankenpflege-Versicherung:
Oberamtspfleger Surrh.

Marbach a. M.

Der hiesige Weinbauverein bedarf für das Frühjahr **16000 tannene,** gepulsten I. Qualität, 1,70 m lange
Weinbergstähle.
Lieferzeit Ende Februar. Offerte mit Preisangaben franco Marbach nimmt innerhalb 8 Tagen entgegen
Der Vorstand: Chr. Mayer.

Güter-Verkauf.

Die Erben des Fr. Chr. Groß bringen am **Mittwoch den 29. Januar d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals zur Versteigerung:
15 a 32 qm Acker mit Dinfel
23 a 20 qm „ „ „ „ und Aker,
38 a 52 qm im Wittenfeld, neben G. Lachenmaier und G. Küßler. Ankauf 700 M.
31 a 06 qm Acker mit Roggen, Ankauf 1100 M.
23 a 09 qm Acker leer. Ankauf 600 M.
im Kreschenbach oder Mietenauerweg, neben Kronenwirt Brenninger und Joh. Schreier. 17 a 79 qm Wiese 37 qm Weg.
18 a 10 qm im Affalterbach neben G. Höbel und Kübler von Naubach, Ankauf 400 M.
25 a 24 qm Wiese und Weg dabei, neben D. Wallenmaier und Seiler Schoch, Ankauf 500 M.
2 a 06 qm } Ländel in der un-
1 a 96 qm } tern Wu,
neben Bäuerle, Kittinger, J. Breuninger und G. Polzapsel. Ankauf 500 M.
Liebhaber sind eingeladen.
Mitschreiber:
Friedrich.

Ferdinand Spenniger.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Woolwollenes Webgarn Hofgarn empfiehlt billigst Carl Fruchst. Gaigel- & Pifet-Karten empfiehlt F. Pfeiderer. Lager in Erdnaß-, Sesam- und Rapskuchen hält stets vorräthig. Verkauf von Brennweingeist bei Unterbrüden. Die Hälfte an einem Hof. Wohnhaus, ebenfalls ein Wald- und Bachhaus mit angrenzendem Garten, für jeden Handwerker geeignet, jetzt unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus Carl Daßh. Traithof Eine trädliche Hute (Nappe), 3 Jahre alt, verkauft wegen Entbehrlichkeit Kirchengardrob. Ein Pferd, 3 jährig, Braunfute, von Legemist abstammend, zur Zucht geeignet, gut eingeführt, verkauft F. Küber. Reichenberg. Einen 13 Monat alten Farnen, Gelbschek, hat zu verkaufen F. Hill. Ellenweiler. Eine gute Milchkuh, unter vier die Wahl, jetzt dem Verkauf aus Hünzenmaier. Ein tüchtiger Ruedht gelehrt von Ebigen. Schöne Geldtauben in verschiedenen Farben verkauft Schullehrer Gommel in Allmersbach (Backnang). Gute Harzer Hohlroller hat zu verkaufen F. Helmle, Sulzbacherstr. 55 Bund geschnittenen Besenreis hat zu verkaufen F. Müller.

Maria Walter Friedrich Eckstein Verlobte Montevedio im Dezember 1895. Backnang Unterweischach. Einladung. Am Dienstag den 28. d. M., abends 7 Uhr, wird zu Ehren des hochwürdigen Herrn Gerichtsdieners Zauer im Gasthof z. Hirsch dabei eine Abschiedsfeier stattfinden. Zu zahlreicher Teilnahme hiezu ladet hiermit freundlichst ein Schultheiß Rübler.

Roststäbe Beste und billigste Bezugsquelle Roststädter Ritz & Schweizer, Glaserstr. 19. Schwab. Gmünd. A n n a n g. Frischgebrannter Weiß-, Schwarz- & Dunsfalt, letzterer äußerst billig, ist jederzeit zu haben bei Jakob Schrad, Ziegler, Murrhardt. Ein jungerer Bäckergehilfe und 1 Lehrling werden gesucht von Wilhelm Goldner, Bäcker.

Ein zweiter Ruedht, nicht unter 18 Jahren, wird auf das Land gesucht. Von wem? folgt die Expedition d. Bl. A n n a n g. Ein solches Mädchen von 15-17 Jahren findet bis Lichtmess oder später nach auswärts gute Stelle. Zu erfragen bei Frau E. Kiesel Wwe. Ein fleißiges, williges Mädchen, das im Kochen erfahren ist, wird sogleich oder auf Lichtmess gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. Samstag und Sonntag Möbel-Suppe wozu freundlichst einladet C. Sahn, Bäcker.

B a c k n a n g. Trauer-Anzeige. Verwandten, Fremden und Bekannten geben wir abermals die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergessliche, treu- beehrte Mutter, Schwester und Schwiegermutter Luise Engel, geb. Duns nach schwerem Leiden heute Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

B a c k n a n g. Dankagung. Für die Beweise herzlichster Teilnahme, welche unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester- und Großmutter Friederike, geb. Schwab von so vielen Seiten während ihres Krankentages und bei ihrem Hinscheiden erfahren durften, für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrem letzten Ruhesitze spricht im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus Armenhausvater Klupp mit seinen Kindern.

S u l z b a c h a. M. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes Wilhelm, für die vielen Blumenpenden und die überaus zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seinem Grabe, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen u. der Teilnahme seiner Mitbürger unter Leitung ihres Herrn Lehrers Maier sprechen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. Die trauernden Eltern: David Strohmaier z. Krone mit Frau.

Verloren ging am Dienstag auf der Straße von Backnang nach Sulzbach ein Pferde- teppich. Abzugeben im Stern in Sulzbach.

Einladungs-Karten zum Karlsruhstag. 28. Januar 1896. Alle Karl und Karlesbrüder sowie die Friedrich und die Frieder Treffen sich im „Löwen“ hier bei reinem Wein und fromem Bier! Und um zu kräftigen den Durst! Gibt es eine frischere, gute Wurst! Um Dienstag abend von punkt vier Geh'n sich die Freunde alle hier. Nächsten Sonntag Back-Essen, wozu freundlichst einladet Ergezinger, Bäcker. Militair-Verein. Sonntag mittags 3 Uhr Monats-Versammlung im Lokal (Eugen Holzwarth u. A.). Um zahlreiches Erscheinen wird erludt. Der Ausschuss. Die deutsche Flagge unvertreten. Kaum ein anderer Staat hat so viele in der ganzen Welt verkreuzte Landesteile zu schenken als Deutschland. Unsere jährliche Warenausfuhr hat einen Wert von mehr als 3 Milliarden Mark, von denen der größere Teil, ungefähr 2 Milliarden Mark, über See geht (nach und über Großbritannien an 700 Millionen, nach dem Vereinigten Staaten von Amerika über 350 Millionen). Im Falle kriegerischer Verwicklungen kann dieser ganze große Warenausfuhr völlig lahm gelegt werden, wenn nicht Kreuzer zum Schutze der Handels- schiffe vorhanden sind. Die Entwicklung der Marine steht aber zur Entwicklung unserer überseeischen Beziehungen während der letzten 25 Jahre in keinem Verhältnis. Der Mangel an Mitteln zur wirksamen Vertretung deutscher Interessen im Ausland wird im Volke immer mehr als ein großer Mangel erkannt, nachdem er sich in jedem Falle, in dem während der letzten Jahre das Erscheinen deutscher Kriegsschiffe notwendig oder wünschenswert war, in Chile, in Brasilien, in Ostafrika, in der Levante, vor Marokko, in der Delagoabai, mehr oder weniger drastisch fühlbar gemacht hat. Wiederholt und erst jüngst wieder in Leipzig ist in Versammlungen der Beschuß gefaßt worden, für die deutsche Flotte zu sammeln. Allein mit solchen Privatversammlungen können wohl die Mittel für einen Kreuzer aufgebracht, aber

ein Kreuzerflotte, die dem Bedürfnisse einigermaßen entspricht, kann nur von Reichswegen geschaffen werden. Im Vorschlag des Reichshaushalts für 1896/97 sind ein Panzer und einige Kreuzer gefordert. Wir vertrauen darauf, daß der Reichstag diese Neubauten bewilligen werde. Ist auch damit das Bedürfnis unseres Erdtheils keineswegs erschöpft, so muß es doch dem Ermessen der Regierung überlassen bleiben, in welchem Tempo weiter mit dem Ersatz veralteter Schiffe und der Vermehrung der Kreuzer vorzugehen ist. Je mehr die Einsicht im Volke durchdringt, daß an dem Werkzeuge zum Schutze unserer überseeischen Interessen nicht kleinlich gespart werden darf, um so besser.

Tagsüberblick. Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart, 22. Jan. Seine Majestät der König hat befohlen, daß am Montag den 27. d. Mts., dem Geburtsfest S. Maj. des Kaisers, in allen Garnisonen des Armeekorps Militärgottesdienst stattzufinden hat, an welchem sich sämtliche Truppen zu beteiligen haben. Wie in früheren Jahren, wird auch diesmal die Feier des kaiserlichen Geburtsfestes in den Kasernen durch Anproben an die Mannschaften, Festessen zc. begangen; die Offiziere haben Festessen in ihren Kasinos.

Offiziere und Mannschaften haben von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr auf der Straße im Geln zu erscheinen. Stuttgart, 22. Jan. Gutem Vernehmen nach wird der Jubiläumstritt des Landtages etwa in der zweiten Hälfte des März erfolgen. Am Samstag hielt der ständische Ausschuß unter dem Vorsitz des Fürsten Zell eine Sitzung ab. Die Kommissionen für Steuerreform und Wasserrecht werden demnächst zusammengetreten. Stuttgart, 23. Jan. In einer der letzten Nächte ist in das Comptoir des Herrn Krone, an der Ecke der Gasse im König Olga-Bau, eingebrochen und der Betrag von mehreren 100 Mark aus dem Haupte des Oberleiters gestohlen worden. Letzterer hatte vergessen, den Betrag in den diesseitigen Kassenschrank zu verpacken, und die Annahme erscheint nicht unbegründet, daß der Einbrecher diese Thatthathe gekannt hat. Bis jetzt ist der Einbrecher noch nicht ermittelt. Murrhardt, 23. Jan. Am letzten Dienstag war der Knecht eines hiesigen Fuhrmanns damit beschäftigt, einen Wagen mit Langholz zum Stammlager des hiesigen Bahnhofs nach rückwärts zu leiten. Dabei stürzte der Wagen um, und die Deichsel schlug dem Knecht den Arm ab. Der Berunglückte soll nicht einmal einer Krankeuse angehöben, eine Fahrtauglichkeit, die wohl der Herr besessenen zu büßen hat. Erdbeben. Nach Nachrichten aus Ulm wurde dort ein Erdbeben verspürt, das in der Nacht vom 21. auf 22. Januar stattfand. Möbel und Bettstellen erzitterten und die Hausglocken erklangen. Dasselbe wird auch von Stuttgart mitgeteilt, wie aus anderen Orten, so hauptsächlich aus dem badischen Schwarzwalde (Niedlingen, Freiburg, Neustadt.) Der Stoß soll die Richtung von Ost nach West gehabt haben. Von Hohenheim wird gemeldet, daß das Erdbeben von den Instrumenten der dortigen Erdbebenstation merklich stärker nicht aufgezeichnet worden ist, während das Erdbeben in dem nahen Stuttgart vielfach bemerkt wurde. Eßlingen, 22. Jan. Die von der hiesigen Stadtgemeinde im Anschluß an eine bestehende ältere Feuerwehreinrichtung mit einem Aufwand von 7000 Mark neu erstellte W e d e r l i n i e für die freiwillige Feuerwehr wurde gestern abend durch den Landesfeuerwehrinspektor Heber unerwartet alarmiert. Schon nach 6 Minuten fanden der Mannschaftsswagen und nach 10 Minuten der Leiterwagen despannt und mit 19 (von den im ganzen angeschlossenen 21) Feuerwehrleuten zur Abfahrt bereit. Dieses erfreuliche Ergebnis, das gleich göttlich auch bei zwei seit Bestehen der Weckerlinie vorgekommenen Brandfällen erzielt wurde, ist gegenüber dem früheren unständlichen Alarmverfahren als ein großer Fortschritt zu bezeichnen; es hat sich auch der Landesfeuerwehrinspektor mit Anerkennung über die neue Einrichtung ausgesprochen. In den letzten Wochen waren eine Abordnung der bürgerlichen Kollegen von Eßlingen und eine Abteilung der Kamerader Feuerwehr unter Teilnahme der betreffenden städtischen Stadtbaubeamten hier, um die Weckerlinie eingehend zu besichtigen, da in beiden Städten die Absicht besteht, gleichfalls Weckerlinien einzurichten. Die Ausführung der hiesigen Linie besorgte Hoflieferant Mechaniker C. Wammann hier. (Schw. M.) Gmünd, 20. Jan. Einen interessanten An- s u z u g aus einer Waffenstillstandsvereinbarung des Jahres 1796 brachte gestern laut „Mer.“ der Hauptredner beim Bankett, Landtagsabg. Doktor Dr. Klaus, zu Kenntnis der Festversammlung: Stuttgart, den 9. September im 3. Jahr der französl. Republik 17. Juli 1796) wurde zwischen dem Abgeordneten des schwäb. Kreises Baron v. Lassolay und Baron v. Mandelslohe einerseits und dem französischen General en chef Moreau andererseits ein Waffenstillstand für den schwäb. Kreis unter folgenden Bedingungen vereinbart: Zu bezahlen war anbarem Geld: 5500000 fl., zu liefern waren 8000 Pferde, 5000 Ochsen, 15000 Ztr. Brodfrüchte, 100000 Säcke Haber, 150000 Ztr. Heu, 100000 Paar Schuhe. Der Gesamtwert der Naturalien betrug 8835000 fl. Von der gesamten Summe, die der schwäbische Kreis zu entrichten hatte, fielen auf Gmünd allein rund 200000 fl. Solche Zahlen führen eine eindrucksvolle und beherzigenswerte Sprache. Der „Militarismus“ hat also auch unsere parlamentarischen Vorfahren schwer befestigt, allerdings der französische! In Calach stürzte kürzlich auf dem Tanzboden der Wirtschaft zum Adler nachts ein Teil der Zimmerdecke herunter und als der erschreckte Wirt nach dem Schaden sah, fand er unter dem Schutt 136 alte Silbermünzen (Kronenthaler zc.), sowie ein altes Goldstück. Die gefundenen Münzen datierten bis zum Jahre 1798 und es war anzunehmen, daß ein früherer Besitzer des Adlers zur Zeit der Napoleonischen Kriege das Geld unter dem Bretterboden seiner Bühne verborgen hat. In Calm stieß das mit 2 Pferden bespannte Fuhrwerk des Sägmüllers Schmid von der Zochmühle bei Reulandab, welches in raschem Tempo über die mittlere Nagoldbrücke fuhr, so stark an einen Randstein, daß beide Personen vom Wagen geschleudert wurden. Der Mann kam mit einigen Querschnitten am Arme davon, die Frau aber wurde von den Hinterrädern überfahren. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, während der Mann noch nach Hause fahren konnte. Schramberg. Die 1872/73 erbaute evangelische Kirche hat sich seit einer Reihe von Jahren zu klein erwiesen, denn sie hat nur wenig über 300 Sitzplätze, während die Zahl der Evangelischen nach der neuesten Volkszählung 1200 beträgt; außerdem gehören zur Gemeinde noch 100 Auswärtige. So ist das Bedürfnis

der Kirchengemeinderweiterung dringend geworden. Bauart Dolmetisch aus Stuttgart hat hierzu einen alleinig betriebigen Plan vorgelegt. Aus der Gemeinde heraus wurde dem Unternehmern in einer gestern Abend stattgefundenen allgemeinen Versammlung freudig zugestimmt, so daß mit Hilfe des Ortsschul-Ausschusses, der bisher schon ein willfähriger Freund der hiesigen Diözesangemeinde war, die für die Gemeinde immerhin große Aufgabe — es handelt sich um mehr als 70000 Mk. — wohl schon mit dem kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden kann. Berlin, 22. Jan. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers: „Mit herzlicher Bewunderung hat das deutsche Volk in Einmütigkeit mit seinen erlauchtesten Fürsten das 25jährige Bestehen des neu begründeten Reiches gefeiert und dabei nicht nur in Dankbarkeit der Männer gedacht, deren Weisheit und Hingebung die langersehnte Wiedervereinigung der deutschen Stämme zu fester achtunggebietender Gemeinschaft geschaffen haben, sondern auch von Herzen gelobt, sich der großen Vergangenheit würdig zu erweisen und allezeit in deutscher Männerreue zu Kaiser und Reich zu stehen. Mit leuchtendem Farben ist dieses Gelübnis Mir aus den vielen und zahlreichen Telegrammen und Zuschriften entgegengetreten, welche Tausende von Deutschen im Inn- und Auslande bei der Erinnerung an das denkwürdige Ereigniß als Ausdruck ihrer reinen Vaterlandsliebe, Mir gewidmet haben. Ich bin dadurch herzlich erfreut und in dem Vertrauen gefestigt worden, daß das deutsche Volk die Ergründung der Arbeit an der Weiterfestigung der deutschen Einheit und Förderung der deutschen Wohlfahrt fundgegeben und in treuer Abhängigkeit Mirer gedacht haben, spreche Ich Meinen warmen Dank aus.“ * Deutscher Reichstag. Am 20. und 21. Jan. wurde ohne erhebliche Debatten der P o s t e t a t beraten. Am 22. Januar verhandelte der Reichstag über den Antrag Bassermann (nat. lib.), betreffend die Sicherung des hypothermischen Vorraths für Banklieferungen und Bauarbeiten, in Verbindung mit dem Antrag Liebermann und Arbeiter bei Neubauten. Bassermann begründet seinen Antrag, es sei notwendig, die Bauhandwerker gegen den Baujähreswandel zu schützen. Nedner beantragt die Bewerfung des Antrags an eine Kommission. L o y e befürwortet den Antrag Liebermann und spricht seine Bewerfung darüber aus, Schuler an Schuler mit den Nationalliberalen in der Frage kämpfen zu können. Staatssekretär Lieberding erklärt, die verbündeten Negotierungen sind seit Langem mit der Erwägung geistlicher Maßnahmen besetzt, möchten also nicht die Annahme auskommen lassen, als gebühre die Initiative den vorliegenden Anträgen. Die Initiative daferst schon aus der Zeit der ersten Lesung des vürgerlichen Gesetzbuchs. Zivilrechtliche, pekuniäre und strafrechtliche Maßnahmen seien erwogen worden sowohl im Reichstag als im Reichsanzeiger des Innern. Das Bedürfnis für ein Einträgen habe die Regierung anerkannt, reichsgesetzlich ist aber ihm nicht zu entsprechen. Der Staatssekretär begrüßt den ersten Teil des Antrags Bassermann, hofft aber, daß die Kommission die verbundenen Anträge nicht annehmen werde. Minister (Zentr.) erklärt, das Zentrum nehme von der Weiterberatung des Antrags Abstand, nachdem der preussische Justizminister erklärt hat, daß die geistliche Regelung im Fluße sei. Es ist erstreblich, daß die Sache von Bassermann wieder aufgenommen sei, hoffentlich werde der Reichstag den Antrag Bassermann annehmen. Staatssekret. Lieberding erwidert gegenüber den Hinten, die baßische Regierung anerkenne das Bedürfnis für ein derartiges Gesetz nicht, ebenso wenig die württembergische und weinliche Regierung. Abg. P a d a n i e (Freil. Volksp.) meint, das Bedürfnis sei in dem behaupteten Umfang nicht nachzuweisen. Man dürfe ferner nicht vergessen, daß die Bauhandwerker ebenfalls nicht von aller Schuld freizulassen seien. Viele Handwerker ließen es an der nötigen Umsicht fehlen. Um jedoch den bösen Schein zu vermeiden, werde seine Partei für die Kommissionsberatung stimmen. Abg. Bennigsen (nat. lib.) beantragt, nur den ersten Teil des Antrags Bassermann ohne Kommissionsberatung zum Beschluß zu erheben. Es könne dies nur so eher geschehen, als ja damit kein Gelegenheitswurf gemacht, sondern ein solcher nur von der Regierung erbeten werde. Staatssekretär Lieberding betont nochmals, daß die Regierung sich längst damit beschäftigt habe und daß nur die Schwierigkeit der Materie es veranlaßt habe, wenn noch kein Abshluß erreicht sei. Da dies sich nicht bestimmen. Interessiere sich der Reichstag so sehr für diese Sache, so möge er auch mitarbeiten und eine Kommission einlegen. Abg. W u d t a (konf.) erklärt, seine Partei würde für den Vorschlag Lieberdings stimmen, den Antrag Bassermann in der Kommission zu prüfen. Stadthagen (Soz.) sieht nicht ein, weshalb ein Spezialgegenwurf gemacht werden soll, da doch das bürgerliche Gesetzbuch in naher Aussicht stehe. Freilich scheine es, als ob man den Arbeitern im bürgerlichen Gesetzbuch eine Ausnahmestellung geben wolle. Für sie scheine es überaus wichtig zu sein, schließlich mit Nedner für die Kommissionsberatung ein. Bassermann zieht den zweiten Teil seines Antrages zurück und verzichtet auf die Beratung in der Kommission. Schließlich wird der erste Teil des Antrags Bassermann mit großer Mehrheit angenommen.

Am 23. Januar wurde der Postetat weiter beraten und bei der Debatte wiederum die Dienstleistungen, die Sonntagruhe der Unterbeamten in die Verpredung gezogen, dann der Rest des Ordinariums genehmigt. * Margarinet-Kommission des Reichstages nahm den Antrag Gumann an, welcher Galt- und Speise- wirtschäften, welche Margarine verwenden, einen Vermerk auf den Speisekarten vorschreibt; ebenso eine Abänderung des Antrags Klose, daß auf 100 Gewichtsteile nicht der Milch enthaltener Fetts nicht mehr als 100 Gewichtsteile Milch verwendet werden dürfen. Berlin, 22. Jan. Im Abgeordnetenhaus kam heute der Fall Hammerstein zur Sprache. Dabei erklärte der Verleger der „Kreuzzeitung“, der Abg. v. Kröcher (konf.), die konservative Parteileitung dürfe unter keinen Umständen für die Verkleinerung der Hammerstein'schen Angelegenheit verantwortlich gemacht werden. Er, Kröcher, habe Hammerstein stets für hartnäckig gehalten, ihm jedoch nicht angetan, daß er als moralischer Justizwächter ein ernstliches Wort redigiere. Hammerstein unterhalte den Pensionfonds und zahle die Zinsen aus eigener Tasche. Er erklärte die hohen Papierpreise mit dem Abschluß des Vertrages zu einer Zeit, als die Preise hoch gewesen seien, und erklärte das Verschwinden des Pensionfonds mit der Unterhinderung seitens eines Toren. Die Beziehungen zu Flora mußte die Parteileitung ignorieren, so lange sie kein öffentliches Vergehen bildeten. Kröcher gab nur den Namen des Verlegers her und kümmerte sich nicht um die Gesähe, verlangte aber schließlich die Entlassung Hammersteins. Infolge der Verurteilung, die Gumann von dem Reichstag, der „Kreuzzeitung“ werde Hammerstein über den 1. Juli im Amt belassen, ließ sich der Gerausgang der Konventionen, die Beziehungen zur „Kreuzzeitung“ abzugeben. Schließlich beschloß die konservative Landtagsfraktion etwa anfangs Juli, Hammerstein anzuschließen, wo er unruhig austrat. Kröcher betonte, daß strafbare Handlungen nicht nachweisbar wären. (Allseitiger lebhafter Beifall.) * Postmale. Eine am 18. Januar in Halle a. S. veranstaltete Versammlung von Bürgern hat beschloßen, ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. zu errichten. Es wurden sofort 62,000 Mk. gesammelt. — In Mecklenburg am 18. Januar ein Bismarckdenkmal, das die Brüder Schöll der Stadt geschenkt haben, feierlich enthüllt worden. * In Eßling ist Kommerzienrat Schickau gestorben. (Ferdinand Sch., geb. am 1. März 1812 zu Eßling, erlernte nach Absolvierung des dortigen Realgymnasiums den Maschinenbau, studierte 3 Jahre am Gewerbesinstitut in Berlin, arbeitete 1 Jahr in England und gründete die 1847 eine Fabrik in Eßling, die gegenwärtig in der Maschinenfabrik, Lokomotivfabrik u. Schiffswerke etwa 100 Beamte und 3000 Arbeiter beschäftigt. Er baute in Deutschland das erste eiserne Schiff und den ersten Dampfboiler. Ebenso lieferte er zuerst eine Dampfmaschinen- und Dampfmaschine, dann die erste Kompositivschiffsmaschine der deutschen Marine und das erste sächsische Dampfboot. Mit letzterem löste er ein Problem, um welches Engländer und Franzosen sich bisher vergeblich bemüht haben. Sch. baute die erste deutsche Kompositivschiffsmaschine und eine Trepperpumpenschiffsmaschine, welche es möglich macht, Schiffen die Geschwindigkeit von Gegenbahnen zu geben.) (S. M.) * Von Ende Januar ab wird eine regelmäßige monatliche Dampfsschiff-Verbindung zwischen Hamburg und Schwedt, Spandam und Lütkeberg eintreten. Frankreich. Paris, 22. Januar. Bei dem heute nachmittag gefolgten Grobrevue in der Gießerei von Hotchkiss in St. Denis wurden u. a. 70 Maschinen und 150 Kanonen zerstört, darunter 40 an Frankreich zu liefernde Geschüge. Spanien. Madrid, 23. Januar. Nach amtlichen Depeschen aus Havana griff der Oberst Vienna in der Nähe von Lebrosio eine Schar von 1200 Anhängern an. Die Spanier nahmen die feindliche Stellung. Die Aufständigen verloren 12 Tote. Großbritannien. In Osborne ist die Nachricht von dem Tode des Fürsten Heinrich von Battenberg eingelaufen. Prinz Heinrich von Battenberg, Gemahl der Prinzessin Beatrice, jüngsten Tochter der Königin Viktoria, wollte den Feldzug gegen die Adonisitis mitmachen, mußte aber, vom Fieber erkrankt, umkehren noch ehe der kurze Feldzug sein Ziel erreichte, und ist nun auf der Heimreise seiner Krankheit erlegen. Der Prinz entsammete der Ehe des Fürsten Alexander von Battenberg. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war Prinz Alexander, späterer Fürst von Bulgarien. Prinz Heinrich war als dritter Sohn am 5. Oktober 1858 zu Mailand geboren. Er hinterließ 4 Kinder. Nordamerika. Washington, 23. Januar. Bei der Beratung im Senate über den Beschluß der Kommission für auswärtige Angelegenheiten betr. die Monroe Doktrin erklärte Walcott, ein hervorragender Republikaner, in längerer Rede: „Es ist nicht beabsichtigt gewesen, die Monroe Doktrin auf die amerikanischen Staaten — mit Ausnahme der vereinigten Staaten — anzuwenden, ausgenommen, wenn die Integrität der letzteren bedroht würde. Die Bildung der Venezuela-Kommission der vereinigten Staaten ist eher als Drohung anzusehen, als ein Beweis für Friedensliebe. Die meisten südamerikanischen Staaten seien für Selbstregierung durchaus ungeeignet, besonders Venezuela, welches seine

Freiheit teilweise dem britischen Bei Er hoffe, die Grenzlinie werde so befestigt...

Vom Rathau

Zur Wurfkorrektur. Die vorige war die von den bürgerl. Kollegien gewählt in voller Thätigkeit...

Die Kollegien befaßten sich todann mit von Holzmärkten (Schmittwaren) auf Eingabe von Interessenten...

Handel, Gewerbe & Land

Zur Frage der Verbesserung i organization in Württemberg wird Württemb. Wochenbl. für Landwirthschaft...

Der Bettler von Englmars

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde. Von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

da der Stitt zu Wadnung ansehnlich, welchen auch etwa fremde Personen, selbst zu beschickten, hinreisen...

nanger wüsten es dann aber schließlich doch noch dazu stehen noch an der Orgel die Gerüste, weil man auf das Malen lassen geschloffen habe...

Reue, Brädemweg und Zollrod: Baufangen: 1420 St. I. Kl., 800 II., 125 III. und IV. Kl. Gungfangen: 275 St. I. Kl., 1570 II., 1390 III. und 155 IV. Kl.

Stangen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 6. Februar, mittags 1 Uhr im Lamm in Hütten. Die Erben des f. Privatiers Fr. Sorg bringen am Montag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr, letztmals zur Versteigerung:

Rechts-Verkauf. Gute Leihbibliothek. Mechanische Schreinerei. Möbeln & Spiegel. Bäckerei-Lehrling. Ein Mädchen.

Rechts-Verkauf. Gute Leihbibliothek. Mechanische Schreinerei. Möbeln & Spiegel. Bäckerei-Lehrling. Ein Mädchen.

Freiheit teilweise dem britischen Bei... Er hoffe, die Grenzlinie werde so be...

Vom Rathen

Zur Marktrektion. Die vorige war die von den bürgerl. Kollegen gewählt...

Die Kollegen besetzten sich sodann mit... von Holzmärkten (Sammeltären) auf...

Handel, Gewerbe & Land

Zur Frage der Verbesserung... der Württemberg wird... Württemb. Wochenbl. für Landwirth...

Margareta bei ihrer Erinnerung an die... 20. Juni 1703 fährte. Doch hat man schon...

1712 wurde das Werk von seinem... 25 Gulden neu getüncht, um denselben...

der Lateinschule errichtet, diese indessen... den deutschen Schulmeister Nibel übertragen...

*) Ann. S. Hartmann, Württ. Jahrbuchblttr.,... Neue Folge, Heft 1, S. 11. 1787 ward das...

mittleren Dorfsgemeinde genügen und... sollte je schneller desto besser mit einer...

IV. Die neue Orgel (die 4.) seit 1895

[von der Orgelbauanstalt G. F. Walder u. Cie. in Ludwigsburg].

In dem Jahre, da man der Einweihung... der Kirche vor 200 Jahren zu gedenken...

Orgelfonds insbesondere und zugleich... die anderen verfügbaren Mittel so hoch...

Rothe

65. Jahrg. Nr. 66

Abtheilung Badnang. s-Verkauf. rich Helmle, Wärders und Wirts in...

haus 3. Köstle aftsgerechtigkeit. Nr. 66

mit Stallung am hinteren Aldergäßle... ferner an Haules und der Scheuer und östlich...

der Breite, Anschlag 1800 M. rmmen angehängen zu 10350 M. r 1896, vormittags 11 Uhr,

Der Bettler von Englmars

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde. Von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

Sie hatte an ihrer Brust einen Teil der... stecken, welche er ihr gestern gegeben hatte.

vor ihm gezogen, und allerorts ward ihm... ein „Guan Morgen, Bauer“ zugerufen.

Stangen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag den 6. Februar, mittags 1 Uhr im Lamm in Hütten... Anstalt, aus Röhrenbach Abt. 6 nächst Hütten...

Haus-Verkauf

Die Erben des Privatiers Fr. Sorg bringen am... Montag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,

Rednungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die...

Haus-Verkauf

Am Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr... bringt Frau Rotgerber Weg Witwe leg...

Haus-Verkauf

Das neuerbaute, feinerzeit dem Schreiner August... Weigle gehörige Wohnhaus...

Geld zu 31 0 2 0 bis 4% gegen gute Pfandbücher... vermittelt. Haus- und Güterkäufer...

Gute Leihbibliothek

in J. Rath's Buchhandlung. Mechanische Schreinerei

Möbeln & Spiegel

aller Art, auch kein Lager in fertigen Särgen bei Bedarf zu empfehlen.

Carl Sang, Rembalderei in Cannstatt. Ein Mädchen auf Kommiss gelehrt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 13.

Samstag den 25. Januar 1896.

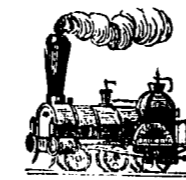
65. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar und März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amtlliche Bekanntmachungen.



Akazien-Verkauf.

Die auf der Bahnhofsstraße Backnang-Kirchberg stehenden Akazien sollen im öffentlichen Aufstreich auf dem Stadtplatz verkauft werden. Die Verhandlung findet am **Montag den 3. Februar d. J. um 12 1/2 Uhr nachmittags** auf der Bahnhofsstraße Posten Nr. 2 unterhalb Bahnhof Backnang. **Ludwigsburg, den 24. Januar 1896.** K. Betriebsbauamt. Schneider.

Öffentliche Ladung.

- 1) Der 32 Jahre alte, zu Sulzbach a. M. geborene und in Deutschland zuletzt dort wohnhafte ledige Gerber **Jakob Christoph Künzle,**
- 2) der 22 Jahre alte, zu Siemersbach geborene und in Deutschland zuletzt dort wohnhafte ledige Metzger **Wilhelm Friedrich Feil**

werden beschuldigt zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr } ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. zu Nr. 2 als Uebersetzer } Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 7. März 1896, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. **Backnang, den 22. Januar 1896.** Romberg, Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Stangen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 4. Februar,** vormittags 10 Uhr im **Einhorn in Dypenweiler** aus den Staatswaldbeständen IV Breitenhau Abt. 1. 10. 14. 15. 25 Franzosensteig, Zugerweg, Bruchholz, Wartebene, Burgschlag, V Lanterhalde, VI Forst Abt. 23 Bringenförstle, VII Rohrbach Abt. 6 Amelstet, VIII Eulenberg Abt. 5 Pfaffenbrücke, XI Eschelberg Abt. 5. 6. 8. 12. 14 Weithalbe, Eichelst. Neute, Brühmerweg und Jollstod: **Bauftangen:** 1420 St. I. Kl., 800 II., 125 III. und IV. Kl. **Langtangen:** 275 St. I. Kl., 1570 II., 1390 III. und 155 IV. Kl. **Stoppeltangen:** 3550 St. I. Kl., 4500 II., 385 III., 5430 IV. 5625 V. Kl. **Rebrieden:** 8500 St. I., 2100 II. Sorte. **Backnang, den 22. Januar 1896.** K. Amtsgericht.

Stangen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 6. Februar,** mittags 1 Uhr im **Lamm in Hütten** M. Gaildorf, aus Nöthenbach Abt. 6 nächst Hütten gelegen: **Bauftangen:** 40 St. fichtene II. u. III. Kl., 450 weichtannene I.—III. Kl. **Langtangen:** 90 St. fichtene II. u. III. Kl., 730 St. weichtannene I.—III. Kl. **Stoppeltangen:** a) fichtene 350 I. u. II. Kl., 600 IV. u. 970 V. Kl. b) weichtannene: 2200 I. u. II. Kl., 1320 IV. u. 990 V. Kl. Ferner an Nadelholzstammholz: 3 St. IV. Kl., 99 St. V. Kl. An Brennholz: 33 Rm. Nadelholzsprügel. **Backnang, den 22. Januar 1896.** K. Amtsgericht.

Haus-Verkauf.

Die Erben des † Privatiers Fr. Sorg bringen am **Montag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,** letztmalig zur Versteigerung: 1) Ein Hof. Wohnhaus an der Kronenstraße mit Garten, Ankauf 33,200 M. 2) Ein Hof. Hinterhaus mit Garten, Ankauf 9550 M. Ankauf zusammen 42,800 M. Zuschlag wird sofort erfolgen. **Backnang, den 22. Januar 1896.** Notarschreiber: Friedrich.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorräthig und fertigt an die Buchdruckerei von **Fr. Strah.**

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Helme, Bäckers und Wirts in Spiegelberg, bringe ich die vorhandene Liegenschaft, als **Markung Spiegelberg:** Gebäude Nr. 66. 1 a 61 qm ein zweifloßiges Wohnhaus mit getrenntem Keller und Backofen, das **Wirtshaus z. Höfle** mit dinglicher Wirtshausgerechtigkeit, 82 qm Hofraum dabei 2 a 43 qm an der Straße nach Zur, B.-N. 6000 M. Gebäude Nr. 68a. 57 qm eine einfloßige Scheuer mit Stallung am hinteren Aberggäßle, 23 qm Hofraum dabei; ferner an 1 a 11 qm Hofraum südlich des Hauses und der Scheuer und südlich des Hauses Nr. 68 — den Hofraum vor der Scheuer. B.-N. 58. 1 a 63 qm Gemüsegarten bei dem Hause Nr. 66 an der Straße nach Zur, Anschlag zusammen 6500 M. B.-N. 59. 8 a 45 qm Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer Nr. 68a, Anschlag 300 M. Nr. 177/1. 6 a 75 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese in Gärten, Anschlag 100 M. Nr. 189. 83 a 14 qm Baumwiese im Jurberg, Anschlag 1500 M. Nr. 243/1. 17 25 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese im Kapfberg, Anschlag 150 M. **Markung Dauernberg, Gemeinde Reichelsberg.** Nr. 566. 78 a 45 qm 567. 84 a 14 qm 568. 19 a 61 qm 1 ha 32 a 20 qm Wiese in der Breite, Anschlag 1800 M. zusammen angehängen zu 10350 M. am **Mittwoch den 5. Februar 1896, vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhause in Spiegelberg aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Angeb. stel. Stellung eines Selbstzahlbürgers. Kaufslehhaber werden hiezu eingeladen. **Murrhardt, 20. Januar 1896.** Konkursverwalter: Amtsnotar G a u p p.

Kirchenkirchberg, Gerichtsbezirk Weilsheim.

Benachrichtigung von Erbschaftsgläubigern und Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlass des **Friedrich Adolf Kienzle,** Glasers von Kirchenkirchberg, ist überschuldet. Die Erbschaft wurde teils ausgeschlagen, teils nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Verlassenschaftsliste auf außergerichtlichem Wege erledigt wird, wenn nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkursöffnung erfolgt. Gleichzeitige ergeht an unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen derselben Frist hieher anzumelden, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt würden. **Den 22. Januar 1896.** K. Gerichtsnotar Weilsheim: W. Huber.

Gute Leihbibliothek

in **J. Rath's Buchhandlung.** **Mechanische Schreinerei Backnang.** beehrt sich neben ihrem großen Vorrat an fertigen **Möbeln & Spiegeln** aller Art, auch sein Lager in **fertigen Särgen** bei Bedarf zu empfehlen. **Bäcker-Lehrling.** Ein braver Junge von rechtshändigen Eltern findet sogleich oder nach Oftern unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **Carl Sang,** Feinbäcker in Cannstatt. **Ein Mädchen** auf Nahrung gesucht. Zu erfragen bei **Jean Schaf.**

Haus-Verkauf.

Am **Montag den 27. d. M.,** vormittags 11 Uhr, bringt Frau Rotgerber Weg Witwe letztmalig zur Versteigerung: Zweifloß. Wohnhaus auf dem Graben. Notarschreiber: Friedrich.

Haus-Verkauf.

Das neuerbaute, seinerzeit dem Schreiner August Weigle gehörige Wohnhaus Wackerstraße ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Sich zu wenden an **Hermann Sorg, Backnang.**

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfandbücherei vermitteln. Haus- und Güterpfand kaufen billig. Informativweise senden an **Koller & Weittinger,** K. Hypothekengeschäft Heilbronn.

Freiheit teilweise dem britischen Vei Er hoffe, die Grenzlinie werde so befestigt die Goldfelder ausbeuten könne, hier der Mischlinge von Venezuela unter Als er Frankreich, Deutschland und England verhandelt gesehen, und legter der Welt die Stirne bot, habe er Gott er denselben Stamme angehöre und ge und die Vereinigten Staaten werden al stehen.“ Von dem Publikum auf den die Rede mit lautem Beifall begrüßt, nachdem er geadet, von verschiedenen Mitgliedern des Repräsentantenhauses u glückwünscht.

Vom Rathhau

Zur Murrforrektion.

Die vorige war die von den bürgerl. Kollegien gewählt in voller Thätigkeit, um ihrer Verpflichtungen, mit all den Anwohnern der Murgelante Korrektion im Ueberschwemmung schaffen soll, über Leistung von freiwil und Abgabe von erforderlichen Grund verhandeln: sie führte dies in der W sie mit den Grundbesitzern teils in ih zumeist jedoch auf dem Rathhau in nungen trat. Das Ergebnis war im zufriedenstellendes; auf der einen Seite nobles Entgegenkommen, auf der ande sprachte es zientlich Mühe, einige Beteil des Werks und der Notwendigkeit einer zu überzeugen. In heutiger Freitagssitzu beschlossen, daß die Murg durchgeführt werden soll. Di sofort nach der Generte beginnen und d werden, daß die Regulierung bis nächst schließlich ihr Ende erreicht.

Die Kollegien befaßten sich sodann mit von Holzmärkten (Schmittwaren) auf Eingabe von Interessenten. Nach Erlö nürigen Vorarbeiten und der erforderlic Genehmigung wird die Abhaltung je m märkten zur Ausföhrung kommen. — Gewerbegerichts in hies. Stadt w einer Beschwerde bei der K. Kreiere öterung gebracht und sollen zunächst Arbeiter befragt werden.

Handel, Gewerbe & Land

* Zur Frage der Verbesserung organisation in Württemberg wird

Württemberg. Wochenbl. für Landwirtschaft bezw. mitgeteilt: Auf der Grundlage des W.-M. von 1895 abgedruckten V landwirtschaftlichen Realcredit hat das der Zentralstelle in seiner Sitzung von vor. Jg. über die Frage beraten: „Z Verbesserung der Realcredit in Württemberg getrieben? I das für den Realcredit zu erstrebende daß die fundbaren und meist hoch verz harratheten thunlichst insgemein umgewa ankundbare und amortisierbare Anstalt einem der Lage des Geldmarkts entspre Die Errichtung dieses Ziels legt aber kein eines Kreditinstituts voraus, was Bevölkerung diese Umwandlung ihrer P in Anstalts-Hypotheken nach Möglic Als das einzige gemeinwirtschaftlich, d werksabfahrt verwaltete Institut kommt tung für Württemberg der Württ. in Betracht. Die anderen Institute für „Anlage suchender“ Anstalten beschränkt we die Hypothek nur ein Mittel zur Errichtung ihrer sonz fügen Zwecke ist, während die sogenannten Pfandbrief-

ist etwas schwächer, ungar. Goldrente gewann 1/2%, österr. Rente war gut behauptet, ebenso russ. Werte.

Pfezu amergungsbom Nr. 2.

Ferner Nr. 28 der „Blätter des Altertumsvereins.“

Sie hatte an ihrer Brust einen Teil der Hedenrofen stecken, welche er ihr gestern gegeben hatte.

„I kauf dir dafür schon an“ Buchen auf dein Guat heint in Englmar.“ sagte sie zu ihm, als er ihr beim Eintrigen behilflich war, und beim Abfahren grüßte sie nochmals zu ihm zurück.

Englmar hätte aufschanden mögen vor Freude. Der Segen des alten Bettlers schien schon seine Wirkung zu thun, und frohen Mutes machte nun auch er sich mit seinem Vater auf den Weg, welchen sie bei dem fortwährenden Aufsteige des Terrains wohl in derselben Zeit zurücklegen im Stande waren, wie dies das Fuhrwerk des Bauern vermochte.

Der Bayerweg ist von hohem historischen Interesse. Zunächst desselben standen einst die stolzen Burgen der Degeberger, Kolmberger und Nibberger, die Häupter des Böhlers- und Löwlerbundes, jener Unzufriedenen, welche sich gegen ihren Herzog, Albrecht IV., erhoben hatten, und denen sich sogar des Herzogs eigener Bruder, der unruhige Christoph, angeschlossen hatten. Albrecht aber brach die stolzen Burgen der Löwenritter und demütigte die auftrüberrischen Bolallen. Nur mehr als sagen- und ephemerumranke Ruinen ragen die alten Festen aus den dunklen Nadelwäldungen hervor, und unbehelligt ist heute der einsam von den „ritterlichen Wegelagerern“ so bedroht gewesene Verkehr über das Gebirge zum und vom Wiesenttal. Frei von den ihn schwer bedrückenden Lasten liegt jetzt der Bauer auf seiner Hübe und darf sich in Frieden der Früchte seines Fleißes erfreuen. Nimmer gekämpft die Masse der übermühtigen ritterlichen Dienstmannen seine Fluren, er selbst ist der Herr, und der Name „Bauer“ gilt heute als ein Ehrentitel.

Das merkte man, als der Pfahler mit seinem stolzen Gepann bergan fuhr. Alle Hüte der Wanderer wurden vor ihm gezogen, und allerseits ward ihm ein „Gnath Morgen, Bauer“ zugerufen. Es war ein goldener Maientag; die ganze Natur schien sich in ein Festgewand gehüllt zu haben. Da grünte und blühte es zu beiden Seiten des Weges, dazu ein Zirpen und Summen, ein Hasten und Fliegen. Bald führte der Weg wieder durch einen Wald voll herrlicher Eichen und Buchen, ein hundertfälliger Gesang der gefiederten Sänger erkante den Wanderer, dazwischen erkänten von fern her und in der Nähe Glockentöne und Hölleerfalten, namentlich summite die große Glocke der Wiesbacher Pfarrkirche vernehmlich herüber. In mehreren Orten der Umgebung hatte der Umgang schon frühzeitig begonnen, so auch in dem etwas seitwärts des Bayerweges hochgelegenen Kollburg, dessen Schloßruine mit Zaun weithin sichtbar ist. Die Prozession bewegte sich soeben auf einem mit Feldblumen besäeten Weg und zu beiden Seiten mit Birkenbäumchen gezierten Wege bis zum Bayerweg heraus. Der Pfahlbauer hatte anhalten lassen und war mit Sidonie ausgehien. Auch Englmar und sein Vater waren noch zur rechten Zeit angekommen, um der Prozession mit beizuwohnen zu können. Der ganze mit bunten Fahnen und geschmückten Figuren verlesene Zug, an welchem die gesamte Schuljugend, Kränze aus lebenden Blumen mit roten, flatternden Bändern auf dem Haupte, sich beteiligte, machte bei all seiner Einfachheit einen erhabenden Eindruck auf die Beschauer. Nach erhaltenem Segen und nachdem sich der Zug wieder entfernt, wahr auch Fahrt und Marsch der Englmarer Waldfahrer wieder aufgenommen.

„Da heroben ist wunderschön!“ sagte Sidonie sich nach allen Seiten umblickend. „Schau nur, wie prächtig unser Altnachthal unten liegt.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde. Von Maximilian Schmitt. (Fortsetzung.)

„So mocht' es, für wen i bet,“ sagte der alte Mann. „Gnath beunt, om Heil von dem Namenspatron, her mei' Gebet für di a blühende Kraft; es wird dir am Zigen bringen. Wier di Gott sag — nochmal: Bettes Gen' zuzienmal!“

Der Bettler kniete von dannen. Englmar sah ihm nach, wie er seinen Mägen entschwandten war, dann kniete er auf dem Stachel nieder. Es war ihm so andächtig zu mut, wie noch nie.

Von allen Seiten erschoben jetzt Föllerschiffe, den schickten Zug zu zerstreuen. Im nahen Walde sang es Zischel als Morchelied, und heller und heller ward es am Himmel. Aber auch im Geiste des Buchens warnte es heiser. Er erstarrte jetzt, wenn er an sein erlöschtes Weinen dachte, und soch sochte er den Gedächtnis, auch nach Englmar zum Heile zu geben.

So eilte er vor allem nach Sawie, um sich neuerdings ein Hebrügel zu holen. Dort traf er seinen Vater schon im Sonntagshoat. Dieser hatte über die Anwesenheit seines Sohnes nicht weiter nachgedacht, er glaubte ihn im Stalle des Bauern oder sonst irgendwo beschäftigt und freute sich, als ihm der Sohn die Absicht kundgab, gemeinsam mit ihm nach Englmar zu gehen.

Im Hofe wurden bereits auch Vorkehrungen zur Überfahrt des Bauern und seiner Tochter auf dem mit Gabeln und geschmückten Wagen getroffen. Englmar eilte hinzu und half dem Oberknecht die Pferde einspannen, nach dem Pfahlbauern wohlgefiel. Ein freundliches Lächeln Sidonies aber war kein schöner Lohn.